

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **127 (1985)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

L'iniziativa Weber è da respingere. Essa avrebbe conseguenze paralizzanti e disastrose. Complessivamente essa non servirebbe nè agli animali nè all'uomo (trasferimento degli esperimenti) ed arrecerebbe maggiori danni. Una progressiva riduzione degli esperimenti sugli animali e del numero degli animali impiegati deve esser propugnata e deve attuarsi. Ciò porta ad una maggiore severità nella concessione di autorizzazioni (condizione essenziale) ed un inasprimento dell'ordinanza federale di applicazione.

Summary

An account is given of the origins of the legislation in Switzerland on the protection of animals and of the present laws governing experiments on animals; these are compared with those of other countries. An analysis of the period since July 1st 1981, the date on which the law and its decrees came into force, shows that these have already led to a definite reduction in the number of animals used in experiments and the experiments themselves, and to the development of alternative methods without using animals, as well as to an increased consciousness of responsibility towards the animals used. The political «initiative» of Mr. Weber is to be rejected. It would have crippling, indeed catastrophic, results and from an overall point of view (animal experiments being carried out in other countries) would help neither animals nor human beings, but would be damaging to both. Nevertheless, an even greater reduction in the number of experiments, and in the number of animals used in them, than has so far been achieved should be promoted and carried through. This should take place by means of stricter measures, with permission being granted only when the experiments are absolutely necessary, and by making the decrees on the protection of animals even more effective.

Manuskripteingang: 18. Dezember 1984

PERSONELLES

Ehrung von Prof. Dr. Franz Bürki, Wien

Anfangs September hat die Universität der Veterinärmedizin zu Budapest unserem seit 20 Jahren in Wien tätigen Landsmann Prof. F. Bürki den Titel eines Doktors der Veterinärmedizin ehrenhalber verliehen. Prof. Bürki ist Vorstand des Instituts für Virologie an der Tierärztlichen Universität Wien und hat sich besonders mit seinen Arbeiten über Herpesviren einen Namen gemacht (siehe dieses Archiv 125, 61–70; 1983). Im Herbst 1982 wurde er von der veterinär-medizinischen Fakultät Zürich mit dem Walter-Frei-Preis ausgezeichnet. F. Bürki hat grosse Verdienste um die Eindämmung der Rinderleukose in Ungarn, die in den dortigen grossen Staatsbetrieben die enormen Aufwendungen für den Import von Zuchtvieh aus Nordamerika zunichte zu machen drohte. Das Bürki'sche Prinzip beruht – mit einem Wort – auf der sofortigen Isolierung der Neugeborenen von den seropositiven Muttertieren. Es hat sich in Ungarn bewährt und dem Land die Abschachtung teuersten Zuchtmaterials erspart, die in Ländern mit kleineren Betrieben und geringer Durchseuchung tragbar und durchaus am Platz ist. Es ist erfreulich, dass sich der pragmatische Approach unseres Landsmannes so glücklich ausgewirkt hat.

Meinem Freund Franz Bürki gratuliere ich im Namen der schweizerischen Tierärzte ganz herzlich.

R. Fankhauser, Bern

Wahl von Prof. Dr. M. Wanner nach Zürich

Dr. Marcel *Wanner*, bisher wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Viehwirtschaftliche Produktion in Grangeneuve/Posieux ist auf Beginn des Wintersemesters 1985/86 als Prof. extraordinarius für Tierernährung an die veterinär-medizinische Fakultät in Zürich gewählt worden. Wir gratulieren und wünschen Kollegen *Wanner* Erfolg und Befriedigung am neuen Wirkungsort. R. F., B.

Dr. Ernst Fritschi, Bern, alt-Direktor des Eidgenössischen Veterinärarnes, 85 Jahre

Am 1. Oktober 1985 konnte Dr. *Ernst Fritschi* bei guter Gesundheit seinen 85. Geburtstag feiern. Seine berufliche Laufbahn führte ihn nach dem Staatsexamen im Jahre 1924 und einer mehrjährigen Assistentenzeit an der veterinärmedizinischen Fakultät Zürich nach Eschlikon TG, wo er ab 1927 eine tierärztliche Praxis führte. Im Jahre 1949 wurde er zum Kantonstierarzt Thurgau gewählt, und in dieser Funktion zeichnete er sich insbesondere in der Bekämpfung der Rindertuberkulose und der Maul- und Klauenseuche aus. Ab 1943 war er Vorstandsmitglied der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte, deren Präsidium er im Jahre 1954 übernahm. Die Krönung seiner beruflichen Tätigkeit stellte die im Jahre 1957 erfolgte Wahl zum Direktor des Eidgenössischen Veterinärarnes dar, das er bis zum Erreichen der Altersgrenze Ende 1965 führte. In dieser Zeit wurde die Rindertuberkulosesanierung des schweizerischen Viehbestandes erfolgreich zum Abschluss gebracht und innert weniger Jahre auch die Rinderbrucellose getilgt. Unter der Führung von Dr. Ernst Fritschi wurden zahlreiche gesetzliche Vorschriften, die den ganzen Bereich der damaligen Tätigkeit des Eidgenössischen Veterinärarnes betrafen, entweder revidiert oder neu geschaffen. Besondere Verdienste erwarb er sich mit der Revision der Tierseuchengesetzgebung, die ihn auch nach seinem Rücktritt als Beauftragten des Bundesrates für Spezialfragen auf dem Gebiet des Veterinärwesens noch beschäftigte. Sein zusammen mit Prof. Dr. A. Nabholz und Dr. F. Riedi herausgegebener und laufend erneuerter Kommentar zur Eidgenössischen Tierseuchengesetzgebung leistet noch heute den Studenten und den in der Seuchenbekämpfung tätigen Tierärzten gute Dienste.

Dr. E. Fritschi vertrat die Interessen der Schweiz beim Internationalen Tierseuchenamt in Paris und in der Europäischen Kommission der FAO zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Als Veterinäroberst nahm er im Jahre 1962 seinen Rücktritt vom aktiven Dienst.

Dr. Ernst Fritschi hat sich mit nie erlahmender Tatkraft während Jahrzehnten erfolgreich für die staatliche Veterinärmedizin und die Tierärzteschaft unseres Landes eingesetzt. Seine Verdienste finden noch heute volle Anerkennung.

Wir gratulieren ihm zu seinem 85. Geburtstag und wünschen ihm sowie auch seiner Gattin weiterhin alles Gute.

Bundesamt für Veterinärwesen
H. Keller